

Jäger unmöglicher Würfe schockt Gegner Boßler des Jahres Ralf Klingenberg ist ein Kämpfertyp mit Köpfchen

Von Wolf-Rüdiger Saathoff



Nur ein Lächeln gewinnt: Ralf Klingenberg hat sich in den Boßelolymp geworfen. Er wurde mit einer Rekordpunktzahl Boßler des Jahres. Fotos: Frerichs

Rahe. Die Trophäe an der Wand ist furchteinflößend. Sie misst 116 Zentimeter. Ihr Maul ist mit scharfen Zähnen besetzt. Der kolossale Hecht jagt keine Rotaugen mehr, weil er selber Beute eines Jägers wurde. 1994 zog Ralf Klingenberg diesen 23 Pfund schweren Riesenfisch aus dem Wasser. Der Kampf dauerte fast eine halbe Stunde lang. Mit Geduld und Ausdauer bezwang der damals 22-Jährige den außergewöhnlichen Fisch.

Diese Tugenden verhalfen dem Boßler in diesem Jahr zu seinen größten Erfolgen im Friesensport. Mitte Mai holte er sich bei der deutschen Meisterschaft im schleswig-holsteinischen Wilster die Goldmedaille mit der Holzkugel. Im Juni folgte der Einzug in den Olymp der Straßenboßler. Klingenberg schnitt beim Ranglistenwerfen am besten ab. Er wurde nach zehn Runden souveräner Erster. Der neue Boßler des Jahres knackte als erster Werfer im Friesischen Klootschießer Verband (FKV) die 100er-Punktegrenze. 108 Zähler sind eine Rekordmarke, die in Zukunft noch länger Bestand haben wird, schätzen Experten.

Klingenberg bleibt bescheiden. „Ich habe viel geübt und war im Kopf frei“, nennt der Werfer zwei Gründe für seine hervorragenden Leistungen. Das war zuvor nicht immer so. 2002 wurde er Sechster. Ein Jahre später sprang der 8. Platz heraus. Danach blieb er dem Ranglistenwerfen fern. Ehekrise, Scheidung und der Tod seines

Vaters setzten ihm zu. Umstände, die ihn belasteten und seine Leistungen schmälerten. Mittlerweile hat Klingenberg seine Formkrise überwunden. Auch im privaten Bereich läuft es wieder rund, seit er mit seiner neuen Lebensgefährtin Marion zusammen ist. Er blickt optimistisch nach vorne. Im Herbst wird er den FKV in Irland beim Kampf um den Titel „King of the road“ vertreten. Dafür hat er sich einen Sack voll mit irischen Eisenkugeln besorgt. Mit denen übt er regelmäßig, um der Konkurrenz auf der grünen Insel Paroli zu bieten. „Ich werde mein Bestes geben. Aber die Iren sind natürlich Favorit“, sagt Klingenberg insichtlich seiner Chancen. Als kleiner Junge begann er mit dem Boßeln. Sein Großvater drehte ihm aus Kirschbaumholz Kugeln, die aber nur für einen Monat hielten“, erinnert sich Klingenberg. Früh gehörte er bereits zum Kader der ersten Mannschaft von seinem Dorfverein „Ostfrisia“ Rahe. Mehr in der Ausgabe vom Sonnabend

Ostfriesische Nachrichten , Online-Ausgabe vom 22.06.2007; 22:00:00 Uhr